„Schach ist pandemietauglich“

Schach Der Denksport erlebt momentan eine kleine Boomphase. Viele Menschen haben Online-Schach ausprobiert und Gefallen daran gefunden. Die Vereine wollen das für sich nutzen. *Von Hartmut Ruffer*

Wo es Verlierer gibt, muss es auch Gewinner geben. Im Sport ist es momentan recht einfach. Wegen der Auflagen der Corona-Pandemie ist der Amateur- und Breitensport zum Nichtstun verurteilt. Das gilt für fast alle Sportarten. Lediglich Einzelsportler können noch etwas tun – und Freundinnen und Freunde des Schachs. Angeblich sind Schach-Bretter heiß begehrt, online tummeln sich immer mehr Menschen auf verschiedenen Plattformen, um Schach zu spielen. Als dann auch noch im vergangenen Oktober die Netflix-Serie „Damengambit“ ein großer Erfolg wurde, häuften sich auch die Berichte in den Medien über eine Sportart, die in Deutschland ein Nischendasein fristet, in vielen Ländern der Welt, vor allem in Osteuropa, aber eine wesentlich stärkere Bedeutung hat. Auch bei den beiden Haller Vereinen, der Schach-Abteilung der Post-SG sowie dem SK Hall, spürt man das steigende Interesse am Schach.

„Schach ist pandemietauglich“, stellt Peter Schmid, Abteilungsleiter der Post-SG, mit einem Augenzwinkern fest. Die Online-Variante hilft dabei natürlich immens. „Fast alle der vielen jugendlichen Schachspieler der Post-SG begegnen den düsteren Zeiten mit Kreativität und verschiedenen Aktivitäten“, berichtet Peter Schmid. Ein Statement des Zwölfjährigen Bo Yü Gao von der Post-SG verdeutlicht das: „Tischtennis ist zur Zeit nicht so einfach zu realisieren wie Schach.“ Er weiß wovon er spricht, spielt Bo Yü Gao doch auch selbst Tischtennis. Sein Vater Peng Gao war viele Jahre lang Spielertrainer beim TTC Gnadental.

Einige Rückkehrer

Doch es sind nicht nur Kinder und Jugendliche, die Schach entdecken. So berichtet Ehrhard Steffen, Vorsitzender des SK Hall. „Es gibt einige, die früher gespielt und dann aufgehört haben. Diese kommen nun wieder zurück.“ Doch einen Ansturm auf die Vereine sieht Ehrhard Steffen nicht.

Anya Taylor-Joy spielt in „Damengambit“ das Schachgenie Elizabeth „Beth“ Harmon. Die Serie ist weltweit erfolgreich: Platz 1 der Streaming-Charts in 63 Ländern. Auch Schachspieler sind erfreut: Sie loben die realitätsnahen Szenen.

FOTO: DPA

„Es stimmt, dass das Interesse gestiegen ist“, bestätigt er. Nur: Wer momentan seine Freude an Schach entdeckt oder wiederentdeckt, der muss nicht zwangsläufig Mitglied in einem Verein werden, sondern kann sich aus den vielen Online-Angeboten das für sich passende aussuchen. „Aber die Brücke zu den Vereinen ist offen.“ Das versuchen diese momentan zu nutzen und wollen dies auch dann weiterhin tun, wenn alles wieder erlaubt ist und es Schach wieder in der „realen“ Variante von Angesicht zu Angesicht gibt.

Momentan müssen sich Schachfreunde noch mit der zweidimensionalen Variante am Bildschirm begnügen. „Aber der Vorteil daran ist, dass man nicht gegen einen Computer spielt, sondern gegen Menschen“, meint Ehrhard Steffen. So bieten beide Vereine Online-Turniere an. Beim SK Schwäbisch Hall Hall gibt es immer freitags Blitz- oder Schnellschachturniere. Dort nehmen manchmal auch Spielerinnen der Bundesliga-Mannschaft des SK teil.

„In Kooperation mit anderen jugendstarken Schachvereinen aus dem württembergischen Raum treffen sich mehr als zehn Kinder der Post-SG jeden Freitagnachmittag zum Online-Zoom-Meeting, beginnend mit 90 Minuten Training und anschießenden Turnieren“, erklärt Peter Schmid von der Post-SG. Zusätzlich gebe es noch am Samstagnachmittag die Möglichkeit zum freien Spiel, das von Philipp Sauer, einem der erfahreneren und älteren Jugendspieler der Post-SG, geleitet wird. Grundschüler können am wöchentlichen Grundschulcup teilnehmen, der von der deutschen Schachjugend (DSJ) organisiert wird. „Das sind in der Summe mehr Aktivitäten als vor Corona“, stellt Peter Schmid zufrieden fest.

Trotz aller Online-Aktivitäten der Vereine und des württembergischen Verbands: Der Wunsch aller Spielerinnen und Spieler ist sehr groß, sein Gegenüber direkt zu sehen – und wie es beim Schach üblich ist, das Spiel mit einem Handschlag zu beginnen und zu beenden.

Saison-Abbruch auch in der Ober- und Verbandsliga

Aufgrund der Bund-Länder-Beschlüsse wegen der Corona-Pandemie hat das erweiterte Präsidium des Schachverbands Württemberg die Absage beziehungsweise das Ende der Saison 2020/2021 für die Ober- und Verbandsligen beschlossen. Der SK Hall spielt mit seiner ersten Mannschaft in der Verbandsliga. Zuvor hatten schon einige Schachbezirke, darunter auch der für diese Region zuständige Bezirk Unterland, ebenfalls das Saisonende für die Landesligen und darunterliegenden Klassen beschlossen. Damit gibt es keine Auf- und Absteiger in den jeweiligen Ligen.

Nun wird versucht die Zeit zu nutzen, um in Abstimmung mit den Vereinen nach Alternativen zu suchen. Außerdem will man während dieser Zeit mehr Onlineturniere anbieten. So soll es im März erstmals ein Vierer-Mannschaftsturnier im Blitzschach auf Verbandsebene geben.